



Regierungsrat des Kantons Uri

Auszug aus dem Protokoll

19. August 2025

Nr. 2025-441 R-151-24 Kleine Anfrage Noel Baumann, Altdorf, zu Jugend+Sport (J+S) als grösstes Sportförderprogramm des Bundes darf nicht Opfer seines eigenen Erfolgs werden - wie handelt Uri?; Antwort des Regierungsrats

I. Ausgangslage

Am 30. Juli 2025 reichte Landrat Noel Baumann, Altdorf, eine Kleine Anfrage zu Jugend+Sport (J+S) als grösstes Sportförderprogramm des Bundes darf nicht Opfer seines eigenen Erfolgs werden - wie handelt Uri? ein. Hintergrund des Vorstosses sind die geplanten Kürzungen bei den Beiträgen des Programms Jugend und Sport (J+S). Seit 2020 habe der Bundesrat im Sportförderprogramm J+S bei gleichbleibendem Kredit verschiedene Massnahmen beschlossen, etwa die Aufstockung der Lagerbeiträge, erhöhte finanzielle Unterstützung bei Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen mit einer Beeinträchtigung wie auch die Aufnahme neuer Sportarten, hält Noel Baumann fest. Nun werde das Programm aber Opfer seines eigenen Erfolgs, denn im Jahr 2024 hätten so viele Kinder und Jugendliche wie noch nie an J+S-Aktivitäten teilgenommen. Leider führe diese positive Entwicklung dazu, dass bei einem gleichbleibenden Kredit die J+S-Beiträge ab dem Jahr 2026 um 20 Prozent gekürzt werden müssen. Im Kanton Uri seien im Jahr 2024 insgesamt rund 500'000 Franken an J+S-Beiträgen ausbezahlt worden. Eine Kürzung um 20 Prozent bedeute, dass die Urner Vereine auf 100'000 Franken pro Jahr verzichten müssten. Mit J+S-Geldern unterstützt würden zahlreiche Sportarten, wobei die grössten Einzelbeträge an Lageraktivitäten von Jugendverbänden sowie Fussballvereine, Skisportvereine und den Bereich Unihockey gingen. Die J+S-Gelder würden dabei helfen, heimische Trainings und Infrastrukturen zu gewährleisten und die ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen zu unterstützen, betont Noel Baumann. Dank J+S-Mittel könnten zudem Mitglieder- und Lagerbeiträge tief gehalten werden. Um die geplante Kürzung zu kompensieren, müssten die Vereine die Elternbeiträge erhöhen, wovon besonders Familien mit kleinerem Einkommen und mehreren Kindern betroffen wären. Noel Baumann stellt deshalb dem Regierungsrat vier Fragen.

II. Antwort des Regierungsrats

1. *Ist der Regierungsrat auch der Ansicht, dass das J+S-Sportförderprogramm sinnvoll ist und die Beiträge dementsprechend den Bedarf für das Jahr 2026 und für die Folgejahre vom Bund erhöht werden sollen?*

Das Programm J+S ist aus Sicht des Regierungsrats eines der bewährtesten Förderungsinstrumente

im Kinder- und Jugendsport in der Schweiz. Seit Jahren erzielt es auch erfolgreiche Wirkung in den Bereichen Gesundheitsförderung, Integration und Prävention. Im Jahr 2024 nahmen im Kanton Uri rund 4'600 Kinder und Jugendliche an Aktivitäten teil, die durch J+S unterstützt wurden, und es konnten rund 500'000 Franken an J+S-Geldern an Vereine und Verbände ausbezahlt werden. Der Kanton Uri stellte personelle und finanzielle Ressourcen für die Umsetzung des Programms J+S zur Verfügung (etwa im Bereich Auszahlungen, Beratung und Kurswesen), zusätzlich investierte er rund 700'000 Franken aus dem Sportfonds in den Nachwuchs- und Elitesport, in den Vereinssport und in Veranstaltungen. Uri leistet damit einen beträchtlichen Beitrag in der Verbundaufgabe Sportförderung.

Die vom Bundesamt für Sport (BASPO) angekündigte Kürzung der J+S-Beiträge um 20 Prozent ab dem Jahr 2026 stellen die langjährige und nachhaltige Wirkung des Programms nun massiv infrage. Der Regierungsrat ist daher der Ansicht, dass das erfolgreiche J+S-Programm uneingeschränkt weitergeführt werden soll und dass der Bund die dafür erforderlichen Mittel weiterhin bereitstellen soll.

2. *Sieht der Regierungsrat eine Möglichkeit, sich auf Bundesebene für eine bedarfsgerechte finanzielle Unterstützung, sprich eine Erhöhung der bisherigen finanziellen und materiellen Ausstattung, einzusetzen?*

Der Regierungsrat steht im Austausch mit den Urner Mitgliedern im Bundesparlament. Er setzt darauf, dass das nationale Parlament die immense Bedeutung und den Nutzen des Programms J+S erkennt und - im Rahmen der Budgetdebatte - die nötigen Mittel für dessen ungeschmälerzte Weiterführung bewilligen wird.

3. *Ist der Regierungsrat mit Blick auf die eigenen finanziellen Möglichkeiten darin bestrebt, insbesondere bei erfolglosen Interventionen auf der Bundesebene, einen bedarfsgerechten, kantonalen Ausgleich für die Beitragskürzungen ab dem Jahr 2026 zu schaffen?*

Der Kanton Uri leistet bereits einen erheblichen personellen und finanziellen Aufwand zugunsten von J+S und der Sportförderung, und er koordiniert gemeinsam mit den anderen Zentralschweizer Kantonen die Sportförderung auf regionaler Ebene. Der Kanton Uri setzt darauf, dass der Bund seinen Anteil am erfolgreichen Kooperationsmodell J+S weiterhin bedarfsgerecht leistet und das Programm mit genügend Mitteln ausstattet. Aufgrund dieser Überlegungen und vor dem Hintergrund der Finanzlage des Kantons ist der Regierungsrat aktuell nicht bereit, die Schliessung einer Finanzierungslücke in Aussicht zu stellen, noch bevor diese Finanzierungslücke tatsächlich entstanden, sprich vom Bundesparlament beschlossen ist.

4. *Welche kompensatorischen Sofortmassnahmen werden vom Regierungsrat hierfür in Betracht gezogen?*

Das J+S-Programm ist ein Förderprogramm des Bundes, weshalb wir davon ausgehen, dass sich die Frage nach Kompensation dieser Bundesaufgabe nicht stellt. Sollte das Bundesparlament die Kürzung der J+S-Beiträge beschliessen, wird der Regierungsrat die Situation neu analysieren und über allfällige kompensatorische Sofortmassnahmen sowie deren Finanzierung beraten.

Mitteilung an Mitglieder des Landrats; akkreditierte Rathausmedien; LA Standeskanzlei; BKD Direktionssekretariat

Im Auftrag des Regierungsrats
Standeskanzlei Uri
Der Kanzleidirektor

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'B. C.', is written over the text 'Der Kanzleidirektor'.

Beilage

LA.2025-0536 II. Text der Kleinen Anfrage